

Freiherr Josef von Eichendorff gesagt hatte:

„Andre haben andre Schwingen,
Aber wir, mein fröhlich Herz,
Wollen grad' hinauf uns singen
Aus dem Frühling himmelwärts.“

A.J.

Stuttgart: Ausstellung des Coburger Malers Karl F. Borneff „Collagen-Persiflagen-Kommentare“ 1. - 28. 9., Leonhardstraße 8 (Politisch-Literarischer Club).

Hof: Die Gesellschaft für Fränkische Geschichte hält vom 20. - 22. Sept. in Hof ihre 58. Jahresversammlung ab.

Schloß Banz: 3. Abendmusik, Studio der Frühen Musik München „geistliche Musik in der Klosterkirche“ - „Serenade auf der Maintalerrasse“.

Bamberg: Flurbereinigung - kein Ende der Flurdenkmäler! Das Flurbereinigungsamt wehrt sich entschieden gegen den Vorwurf, seine Maßnahmen würden Kulturdenkmäler (Martern, Bildstöcke, Kreuzsteine, Steinkreuze) beschädigen oder gar vernichten, wie eine von Ingenieur Hans Kühn vom Flurbereinigungsamt geleitete Besichtigungsfahrt zeigte. Das Amt hatte im vergangenen Jahr 50 000 DM zur Erhaltung von Flurdenkmälern ausgegeben. ST 14. 5. 68

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Ilona Hubay, Incunabala der Universitätsbibliothek Würzburg. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1968. XVI, 516 SS, 18 Abbdgn., davon 6. Farb. DM 120.-
Dieses Werk von hohen wissenschaftlichen Graden ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Würzburger Universitätsbibliothek und erschließt bedeutsame Kulturschätze. - t

Maedebach Heino, Fränkisch-Thüringische Skulptur um 1320: Das Vesperbild aus Scheuerfeld. Lindenholzfigurengruppe, 175 cm hoch. Kunstsammlungen der Veste Coburg. / Carroussel oder Rennschlitten mit Fortuna um 1650. Kunstsammlungen der Veste Coburg. In: Kunstwerke der Welt aus dem öffentlichen bayer. Kunstbesitz. Fünfter bzw. sechster Bild- und Textband zur Sendereihe des Bayerischen Rundfunks. Hrsgg. v. Remigius Netzer. München: Lambert Müller GmbH 1965 bzw. 1966 (S. 188, 223).

Erfreulich, daß diese inhaltsreiche Loseblatt-Sammlung mit den soliden Sammelmappen auch Kunstwerke in Franken der Öffentlichkeit vorstellt. Heino Maedebach, Direktor der Kunstsammlungen auf der Veste Coburg, beschreibt als Fachmann von Rang ein Vesperbild und einen

Carousselschlitten und stellt damit von neuem den weitgespannten Bezirk seiner kunstgeschichtlichen Schau unter Beweis. Mit bemerkenswertem Sinn für Zusammenhänge sind die Kunstwerke, man möchte sagen mit leichten, aber höchst sicheren Strichen in den größeren kunstgeschichtlichen Rahmen gestellt. - t

Ins Land der Franken fahren. Ein Heimatbuch in Wort und Bild. 11. Bd. Jg. 1967/68. Würzburg: Mainpresse-Verlag Richter u. Meisner 1967. Brosch., 96 SS.
Auch dieser 11. Bd. bringt eine abwechslungsreiche Sammlung von Aufsätzen, Geschichte und Geschichten. Verfasser-namen, die man kennt, bieten viel Neues. Die zahlreichen flotten Zeichnungen steuerten Willy Müller-Gera (Coburg) und Albin Amann (Würzburg) bei. Von erstem stammen auch die beliebten farbigen Aquarelle der Quittungsbilder. - t

Im Bannkreis des Schwanbergs 1968. Heimat-Jahrbuch für den Landkreis Kitzingen. Hrsgg. v. Landrat und Kulturausschuß des Landkreises Kitzingen. Zusammenstellung: Kreisheimatpfleger Fr. Mägerlein, Neustett. Brosch., 216 SS.
Dieser zehnte Jubiläumsband des beliebten Heimatbuches bietet erstaunlich viel. Vergangenheit und Gegenwart, Vorge-

schichte und Gedichte, in abgewogenem Wechsel, spiegelt der Inhalt das geschäftige und vielfältig in den größeren Raum verwobene Leben eines regen Landkreises wider. In diesem mit zahlreichen Abbildungen versehenen Buch ist auf jeder Seite die Liebe zur Heimat präsent, ist auf jeder Seite das ernsthafte Streben erkennbar, die Heimat zum geistigen Eigentum zu machen und damit last not least echten Bürgersinn zu wecken und zum Menschlichen schlechthin zu führen. – t

125 Jahre Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt. Wbg.-Schweinfurt 1968. Geb., X, 189 SS.

Ein gewichtiges Jubiläumsgeschenk nicht nur an die Wirtschaftler, sondern an alle Freunde fränkischen Landes. Eine Gabe der Wirtschaft, das will hierzulande nicht nur heißen Gegenwart und weltweite Beziehung, sondern auch Überlieferung als verpflichtendes Erbe und sicher tragendes Fundament. Diese Tatsache findet im Buch nachhaltige Aussage. Nach dem Geleitwort des derzeitigen Kammerpräsidenten Dr. Ullrich deutet Theodor Vogel, vielleicht manchmal Widerspruch erregend, aber den Leser in den Kreis seiner Ausführungen zwingend, den Bewohner dieses Landes in „Vom Wesen des fränkischen Menschen“. Auf gründlichem Quellenstudium aufbauend liefert Peter Johanek eine grundsätzliche Untersuchung „Von der Kaufmannsgenossenschaft zur Handelskorporation“; der Gang der vorbildlichen Arbeit vom Mittelalter an macht das Einwirken mancherlei Faktoren auf den Handel und damit das wirtschaftliche Gedeihen und die Formen wirtschaftlicher Organisation deutlich. Dieter Böhn steuert „Vier Karten zur wirtschaftlichen Entwicklung Mainfrankens“ bei, die den geschulten Wirtschaftsgeographen erkennen lassen; aussagereiche Texte erläutern die tadellosen Kartenbilder. Dieter Schäfer schließlich zeichnet ein mehr als inhaltsreiches Bild der Kammergeschichte „125 Jahre Industrie- und Handelskammer in Unterfranken“; sorgsam auf den Quellen fußend entstand hier ein bedeutsames

Stück mainfränkischer wirtschaftsgeschichtlicher Darstellung. Genaue Anmerkungen belegen die Aussage der Abhandlungen. Zahlreiche Bilder beleben den geschmackvollen Band (gegenüber S. 63 hätte man angeben können, daß es sich um ein Werk des englischen Malers George C. Stanfield um 1873 handelt – siehe Walter M. Brod in „Altfränkische Bilder“ 66–1967, 14–16 – nicht „um 1860 (unbekannter Maler)“). – t

Vogel. Einhundert Jahre Vogel Schweinfurt - Sontra - Beirut 1867 – 1967. Festschrift. Schweinfurt 1967. 48 SS, brosch. Der älteste Metall verarbeitende Betrieb Schweinfurts hat als Festschrift einen in der Form zurückhaltenden, im Inhalt stolzen Rechenschaftsbericht vorgelegt, der eine Beilage „Weg, Wandlung und Stationen – aus der hundertjährigen Geschichte der Firma Vogel“, schier bescheiden, enthält, die auf wenigen Seiten eine imponierende Leistung erkennen läßt, wie sie der Weg von der kleinen Schlosserei zum internationalen Stahlbaubetrieb nun einmal aufweisen muß. Die eigentliche Festschrift ist ein Bildband, der Seite für Seite gefangen nimmt, der besser vielleicht als Worte demonstriert, wie alte Handwerkstradition nahtlos einmünden kann in den modernen Industriebau. Tradition – das steht unausgesprochen unter jeder Seite, kein Wunder bei einem Unternehmer, der seine Vorfahren in weiblicher Linie bis zu den Markgrafen von Schweinfurt zurückverfolgen kann. – t

Madonnen vom 14. bis 18. Jahrhundert. Kunst- und Kulturkreis „Haus der Madonnen“ Würzburg e. V. Ausstellungskatalog. Würzburg 1967. Brosch., 46 SS, 30 meist ganzseitige Abbildungen auf Kunstdrucktafeln.

Die Ausstellung der Madonnen im Würzburger Falkenhaus aus dem Besitz Dr. Willy Schmitt-Liebs, der auch fachgerecht die Graphik des Katalogs besorgte, ist vorbei. Und doch sollte man diesen so

bescheiden wirkenden, aber so inhaltsreichen Katalog mit dem feinsinnigen Text von Univ.-Prof. Dr. Kurt Gestenbergs im Bücherregal stehen haben, nicht nur der prachtvollen Madonnenbilder wegen, sondern als Ganzes und als Dokument heute noch wirksamen echten Mäzenatentums.

- t

400 Jahre Fischerzunft Gemünden am Main 1567-1967. Festschrift. Herausgeber: Fischerzunft Gemünden 1967. Brosch., 101 SS, 20 Abbdg.

Auch einen Laien interessieren die verschiedenen Phasen des Gruppenfischens mit dem Wurfgarn. Hier kann man es lesen und an schematischer Zeichnung sehen. Aber nicht nur das (und nicht nur deshalb): Eine gediegene hübsche Festschrift, von deren Beiträgen wir pars pro toto und als gewichtig nennen Ernst Günther Krenigs „Wann entstand die Gemündener Fischerzunft“? Aber auch alles andere nicht weniger lesenswert. Und ein werkgerechter Baustein zur Geschichte der Mainfischerei.

- t

Jahrbuch für Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte. Hrsgg. v. d. Arbeitsgemeinschaft für Reichsstädtische Geschichtsforschung, Denkmalpflege und Bürgerschaftliche Bildung e. V. Eßlinger Studien Bd. 12/13 1966/67. 303 SS, brosch.

Das wieder unter der bewährten Schriftleitung von Dr. Otto Borst, Stadtarchiv Eßlingen a. N., erschienene Jahrbuch bringt bedeutsame Abhandlungen, kleinere Beiträge und zum Nacheifern ermunternde Forschungsberichte. Heinrich Koller behandelt in „Die Residenz im Mittelalter“ klar den politischen Ideenwandel und das Hauptstadtproblem. Sachlich und sicher für manche nicht genannte Stadt analog anwendbar berichtet Karl Czok über „Die Bürgerkämpfe in Süd- und Südwestdeutschland im 14. Jahrhundert“. Das gilt auch für Gerhard Pietzschs „Musik in Reichsstadt und Residenz am Ausgang des Mittelalters“.

Das „Gewicht“ auch kleiner Städte arbeitet beispielhaft heraus Hermann Kellenbenz mit „Isny im Allgäu. Von den wirtschaftlichen Möglichkeiten einer Reichsstadt zwischen Mittelalter und Neuzeit“. Sehr bemerkenswert auch Erich Maschke in „Deutsche Stadtgeschichtsforschung auf der Grundlage des historischen Materialismus“. Die Abhandlungen beschließt aufschlußreich Rudolf Hillebrecht mit „Entwicklungszüge des Städtebaues seit 1900“. An kleineren Beiträgen nennen wir: Norbert Lieb „Neue Forschungen zur Kunstgeschichte der bayerisch-schwäbischen Reichsstädte“, Peter Anstett „Neuere Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte der neckarschwäbischen und südränkischen Reichsstädte“, Fritz Blaich „Die Reichsstädte und die Antimonopolpolitik im Zeitalter Karls V.“, Wilhelm Böhringer „Der Ritterbau zu Eßlingen. Eine bau- und behörden-geschichtliche Studie“, Eberhard Naujoks „Neue Forschungen zum reichsstädtischen Bürgertum“ und Dieter H.

Stolz „Überlinger Stadtgeschichtsforschung seit 1930“. - Reichen Gewinn bringt die Durchsicht des wohlgegliederten Besprechungsteiles. Wer ernsthaft Stadtgeschichte betreibt, kann an diesem Band, den ein gutes Ortsregister erschließt, nicht vorübergehen.

- t

Siegfried Ducret, Würzburger Porzellan. 186 SS, 209 Abbdgn. und 8 Farbtafeln. Verlag Klinkhardt & Biermann, Braunschweig 1967. Ganzleinenbd. im Format 24 x 32 cm. DM 80.-.

Schon das Thema des Buches setzt den Frankenkenner und auch den „alteingesessenen“ Würzburger in Erstaunen. Wer weiß schon, daß auch Würzburg einmal eine Porzellanmanufaktur hatte? Freilich, diese bestand nur zwischen 1775 und 1780, und deshalb sind die heute noch erhaltenen Erzeugnisse der Manufaktur als Raritäten anzusprechen. Dr. Siegfried Ducret, der international bekannte Porzellanforscher, spürte sie in Museen und bei Privatsammlern auf und stellte sie fast lük-

kenlos in diesem Band zusammen; dazu erzählt er – unterstützt von vielen archivalischen Belegen (teils in Faksimile wiedergegeben) – von der Entstehung, dem Schaffen und Vergehen dieser heute unbekannten Manufaktur. Die damals in Würzburg entstandenen Geschirre und Figuren darf man wohl kaum als Kunstwerke aus Porzellan ansehen, - eher trifft das Wort von den „entzückend-häßlichen Geschöpfen“ zu! -, doch zeichnen sie sich durch Urwüchsigkeit und natürliche Frische aus; den hohen Sammlerwert bestimmt ihr seltenes Vorkommen. – Der Band ist - dem hohen Preis entsprechend - als bibliophile Kostbarkeit zu bezeichnen. Die Gesamtherstellung des Buches war der Würzburger Universitätsdruckerei H. Stürtz AG anvertraut. KTW

Die Fechtkunst 1500-1900. Grafik. Waffen. Kunstsammlungen der Veste Coburg. 1. Juni-15. September 1968. Ausstellungskatalog. Idee und Gestaltung: Dr. Heino Maedebach. Bearbeitung: Dr. Heino Maedebach, Dr. Minni Gebhardt, Dr. Lissi Bauer. Aufnahmen: Dorothea Hildebrand. Coburg: 1968. VIII, 64 SS, 36 Abb.

An diesem schmucken Katalog fällt sofort die reichhaltige Illustrierung auf, die instruktiv das Thema herausarbeitet. Ein weniger bekanntes Gebiet der Geschichte und Waffentechnik wird hier, für jedermann verständlich, beschrieben und wird in der gebotenen Art Fachmann und Laien interessieren. Ein alphabetisches Künstlerverzeichnis erschließt diesen Ausstellungsführer und erhöht seinen Wert für die Wissenschaft. Für die Besucher der Ausstellung unentbehrlich. Und eine Zierde für jedes Bücherregal. - t

Bergsträsser Gisela, Der Odenwald. Eine Landschaft der Romantik. Mit Bildern von Carl Philipp Fohr, Ludwig Wilhelm Bayrer, Georg Ludwig Krefß von Kresenstein, Johann Heinrich Schilbach, Wilhelm Merck, August Lucas, Carl Theodor Reiffenstein. Amorbach: Her-

mann Emig 1967. Ganzleinen, 109 SS, DM 16.80.

Diese bibliophile Kostbarkeit sollte in keinem fränkischen – nein! – überhaupt in keinem Bücherregal fehlen. Diese Pracht der vielen, oft farbigen Bilder nach alten Stichen, dieser Text, scheinbar leicht hingeplaudert, schier erzählend, und doch so schwer an Wissen, an landeskundlichem Stoff und an Liebe zum Thema. Schade, daß er von Anfang bis Ende durchläuft, eine Unterteilung in Kapitel möchte man wünschen. Aber davon abgesehen – bei aller Feinheit der Gestaltung (handliches Format!) – ein gewichtiges landeskundliches Werk! – t

In der Reihe „Kleine Führer“ des Verlages Schnell & Steiner, München/Zürich behandelt der „Kunstführer Nr. 529“ die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, verfaßt von Dr. J. J. Morper.

Das Bändchen der allseits beliebten Schriftenreihe erfährt 1968 als Farbdruckausgabe die sechste Auflage. Es informiert über die „Entstehung der Wallfahrt“ ebenso wie über die „Baugeschichte der älteren und jetzigen Kirche“, die „Innenausstattung“ und das „Äußere“. Der knapp gefaßte, aufschlußreiche Text ist mit 30 hervorragenden Fotos (davon 10 farbig) von Dr. Johannes Steiner ausgestattet. P. U.

E. u. K. Radunz, Der Landkreis Lichtenfels in Geschichte und Geschichten. 112 SS, dar. 16 Bildtafeln, Broschur, DM 7.80.

Verlag Meister-Druck, Lichtenfels 1966. Ein Landkreisbuch, wie man es sich wünscht, – ein bunter Strauß aus Sagen, Geschichten und allerlei Wissenswertem, zusammengetragen aus Archiven, alten Büchern und Zeitungsbeilagen. Der Heimatfreund, vor allem der Landkreisbürger, wird mit Vergnügen und Gewinn darin lesen, – dem Heimatkundelehrer an der Volksschule wird das Büchlein eine große Hilfe sein. Die 25 Abbildungen auf den Bildtafeln bringen historische Ortsansichten, Kunstdenkmäler, Bildstöcke und Kuriositäten. KTW

Eisenmann Kurt, **Reiseführer rund um Würzburg**. Mit 28 Federzeichnungen von Theo Dreher. Würzburg: H. Stürtz AG. 1967. 2. Auflage. Brosch., 98 SS, DM 4.50.

In neuer verbesserter Auflage liegt Kurt Eisenmanns Reiseführer vor. Lustig der farbige Umschlag mit der Reisekutsche! Schier duftig Theo Dreher gekonnte, das Image herausarbeitende Zeichnungen. Kartenskizzen sind Wegweiser eines Wesentlichen vermittelnden Textes, den ein Kenner des Landes geschrieben hat (was auch die notwendig gewordene 2. Auflage beweisen mag!). Entfernungen von Ort zu Ort in Kilometern sind angegeben und erfreuen den Benutzer dieses empfehlenswerten Führers.

- t

Valentin Rathgeber - Missa 1 F-Dur Neuausgabe

Dank der Initiative des Bezirksheimatpflegers von Unterfranken Dr. Andreas Pampuch und des musikalischen Leiters des Arbeitskreises Valentin Rathgeber, Bad Neustadt/Saale, Stud. Rates Erhard Nowak, ist es gelungen, ein geistliches Werk des volksverbundenen fränkischen Musikers V. Rathgeber, der Öffentlichkeit anzubieten: Missa 1, Op. I in F-Dur. Vorliegende Messe ist für 4st. gem. Chor, zwei obligate Violinen (oder andere Melodieinstrumente), Cello (ad libitum) und Orgel. Sie ist technisch nicht schwierig und kann von jedem einigermaßen gut besetzten und geführten Chor erarbeitet werden. Durch den Manuskriptdruck und die Tatsache, daß nur im Rahmen der Selbstkosten kalkuliert wurde, ergibt sich für 35 Chorpartituren und eine besonders gestaltete Partitur für den Dirigenten sowie 3 Instrumentalstimmen (Viol. I, II, Cello bzw. Baß) eine Gesamtsumme von nur ca. DM 50,-. Bestellungen sind zu richten an den „Arbeitskreis Valentin Rathgeber“, 874 Bad Neustadt/Saale, Stud.-Rat Erhard Nowak, Wagstädterstr. 28, Tel. 39 69.

Kunstmann Hellmut, **Mensch und Burg**.
Burgenkundliche Betrachtungen an ost-

fränkischen Wehranlagen. Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränk. Geschichte. Reihe IX, Bd. 25. Würzburg: Ferd. Schönigh 1967. Brosch., X, 307 SS, 40 Abb. auf Tafeln, DM 38,- (geb. DM 43.-).

Er ist da! Zum Schluß der Besprechung von des Autors Werk „Schloß Guttenberg...“ (Frankenland H. 2/68) fragten wir „schon gespannt: Wann kommt der nächste Kunstmann?“. Nun halten wir ihn befriedigt in Händen und freuen uns über das neue so gediegene opus des führenden fränkischen Burgenforschers, des Wissenschaftlers von hohen Graden und Fachmanns von Rang. Solide, wie man das bei der herausgebenden Gesellschaft gewohnt ist, bietet sich dieser 25. Bd. der IX. Reihe (Darstellungen aus der fränkischen Geschichte) dar. Aufklärung über die Burgenbezeichnungen im Mittelalter (z. B. Veste, Burgstall usw.) wird genauso gründlich gegeben wie das Aussehen der mittelalterlichen Burgen unter besonderer Berücksichtigung der urkundlichen Überlieferung beschrieben und erklärt wird. Interessante Bereiche der Geschichte der Kultur, Hygiene und des Waffenwesens erschließt das Kapitel über das Leben auf der Burg. Und sehr wahr in „Einst und jetzt“ über die Burgen, die nun zu Hotels umgewandelt sind: „Die Gäste erleben hier eine Burgenromantik, die an sich nie bestanden hat...“. Versteht sich, daß dieses Buch mit vorzüglichen Verzeichnissen und Registern ausgestattet ist. - t

Europas Volkskunst, herausgegeben von Hans Jürgen Hansen. 288 Seiten, auf 144 Tafeln 528 Abbildungen, davon 123 farbig. Ganzlbd. im Format 26 x 30 cm, DM 78.-. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg 1967.

Wenn uns im 3. Reich „Deutsche Volkskunst“ als „edler Wesensausdruck nordisch-germanischer Art“ vorgesetzt wurde, so war das unsinnig. Man könnte höchstens von einer „Volkskunst in Deutschland“ sprechen, da sich die lie-

benswerten Zeugnisse handwerklicher Kunstfertigkeit keinesfalls nach Staatsgrenzen, sondern nach Stammesart und Landschaften differenzieren. Der vorliegende Band versucht eine Gesamtdarstellung der „Volkskunst in Europa“, ja er greift sogar in europäisch beeinflusste Gebiete Amerikas über. Fachwissenschaftler von internationalem Rang behandeln in weitgespannten Bögen die Volkskunst der europäischen Großräume (Nordeuropa, Britische Inseln, Mittel-, West-, Süd- und Osteuropa). Der besondere Reiz des Buches liegt in der ungemein reichen Bilderbildung, die zu vergleichender Betrachtung verlockt. Dabei werden dem Beschauer weniger die Unterschiede als die Gemeinsamkeiten bewußt, die in Motiv und Gestaltung oft über Völkerfamilien hinweg den ganzen europäischen Raum durchziehen. Dem Autotouristen, der als Andenken an einen Auslandsurlaub gerne ein Werk der Volkskunst erwerben möchte, wird das Buch ein willkommener Leitfaden sein. Drucktechnisch und ausstattungsmäßig ist das Werk – dem Preis entsprechend – hervorragend gestaltet.

KTW

Estermann Alfred, Bad Windsheim. Geschichte einer Stadt in Bildern. Bad Windsheim: Heinrich Delp oHG. 1967. Gln., XII, 176 SS.

Etwas Neues, Begrüßenswertes hat man sich in Bad Windsheim einfallen lassen. Ein Bilderbuch! Von hohem Niveau! Äußerst sauber hergestellt. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart führt die Serie der Abbildungen, von der Urkunde zur modernen Fabrik, über das Porträt, den Stich, die Stadtansicht, das Inserat. Alles ist sinnvoll vertreten und mit intimer Kenntnis, ergiebig und in frischer Schreibweise erklärt. Eine Stadtkultur in geschmackvollem Rahmen. Ein klarer Spiegel echter, aus reichsstädtischer Tradition wachsender Urbanität.

- t

Der Kreuzberg und sein Umkreis. Redigiert von Andreas Pampuch in Zusammenarbeit mit Heinrich Hirsch, Hein-

rich Gutmann, Georg Trost. Hergg. v. den Landkreisen Bad Kissingen, Bad Neustadt, Brückenau, Fulda, Mellrichstadt und dem Bezirksheimatpfleger von Unterfranken. Bad Neustadt: Landratsamt 1967. Gln, 252 SS, Bilderanhang mit teilweise farbigen Abblgdn., Wanderkarte m. Markierungen. DM 9.-.

Auf vielfachen Wunsch von Schulen sowie Heimat- und Wanderfreunden herausgegeben, macht dieser mit zahlreichen Zeichnungen versehene stattliche Band mit einer Landschaft vertraut, die mit Fug und Recht zu den historischen gezählt werden muß. Dies findet auch im Inhalt auf vielfältige Weise seinen Niederschlag. Die farbige Wiedergabe der Wappen der herausgehenden Landkreise erfreut gleich am Anfang den Leser. Die reiches Wissen vermittelnden Beiträge sind in folgende Abschnitte geordnet: Kloster Kreuzberg – Aus Kultur und Natur – Vom Volkstum in der Rhön – Sport und Wandern in der Rhön – Dörfer und Städte um den Kreuzberg – Ein bunter Strauß vom Kreuzberg. Damit ist Ausdehnung und Grenze des Inhalts bezeichnet. Bekannte Verfasseramen – Z. B. (und ohne werten zu wollen!) Andreas Pampuch, Christian Pescheck, Johann Pfeufer, Otto Staab, Erwin Rutte – stehen für Sachkunde und Sachkenntnis. Viel vor allem wird der Wanderfreund in dem Buche finden, aber auch der Fremde, den die Reise in diesen Teil des Frankenlandes führt, wird den Band mit Gewinn nutzen.

- t

Oberfranken Ost. Landschaft - Geschichte - Kultur - Kunst. Unter Mitarbeit von Karl Dietel und Hans Hofner verfaßt und herausgg. v. Wilhelm Malter. Bibliothek der Landeskunde Nordbayern. Nürnberg: Glock und Lutz 1967. Gln., XII, 495 SS, zahlr. Abblgdn. a. Tafeln, DM 25.-.

Stadt und Landkreis Bayreuth, Landkreise Pegnitz, Kulmbach, Stadtsteinach, Münchberg, Naila, Rehau, Wunsiedel mit den jeweiligen kreisfreien und Kreisstädten sowie die kreisunmittelbare Stadt Marktredwitz – diese nüchterne Serie geogra-

phischer Namen umreißt das Gebiet, welches in vorliegendem Buche eingehend beschrieben ist. Man heißt gerade diese Publikation willkommen, weil sie einer abwechslungsreichen Landschaft gewidmet ist, die immer etwas – und zu Unrecht! – im Schatten des westlichen Franken zu liegen scheint, heute leider Grenzland, dem seine ehemalige Funktion als Durchgangsland, als Vermittler aller Güter, auf Schritt und Tritt anzusehen ist. So sind denn auch die geschichtlichen Beziehungen im Buch vermerkt, wie auch der ganze kulturelle Reichtum dieses Landstriches in der – überschaubaren – Fülle des Inhalts festgehalten ist, Faktum an Faktum aus Geschichte und Kunst aneinanderreihend. Die Bearbeiter haben sich die Mühe gemacht und eine gründliche Landesbeschreibung geboten. Ein Wunsch für die Zukunft: Bei einer neuen Auflage sollte der Gegenwart mehr Raum gegeben werden.

– t

E. T. A. Hoffmann: *Das fremde Kind*. E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft Bamberg 1967, Kommissionsverlag H. O. Schulze Lichtenfels, 80 SS, mit 13 ganzseitigen Bildern, Querformat, Leinen, DM 15.–.

Format, Ausstattung und saubere typographische Gestaltung (H. Stürtz AG., Würzburg) machen das Märchen aus „Die Serapionsbrüder“ zu einer bibliophilen Publikation. Gesteigert werden diese Merkmale noch durch die modern empfundenen, ausdrucksstarken Illustrationen Alexej Borutscheffs. Die zuweilen unbehaglich-schrecklich anmutenden Kohle-Tusch-Zeichnungen stimmen sich ein in die phantasieträchtige Gedankenwelt Hoffmanns“. Das schöne Werk verdanken wir der „Privatinitiative einiger Bamberger E.T.A. Hoffmann-Freunde“. Als Herausgeber zeichnen Rudolf Herd, Bruno Müller, Lothar Niederstrasser. Die Auflage von nur 1000 Exemplaren macht das Buch heute schon zu einer begehrten Rarität.

P. U.

Gottlob Haag: *Mondocker, Gedichte*. Verlag Nürnberger Presse 1966, 100 SS, Leinen.

Das ansprechende Bändchen, mit treffenden Worten eingeleitet von Dr. Wolfgang Buhl (Studio Nürnberg des Bayer. Rundfunks), bestätigt erneut die Position des „Hohenloher Franken“ Gottlob Haag im fränkischen Schrifttum und darüber hinaus. Der 1964 durch seinen „Hohenloher Psalm“ (Hohenloher Druck- und Verlags-haus Gerabronn) erstmals bekannt gewordene Autor, dessen Schaffen bei verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen, wie auch beim Rundfunk und in der Schweiz Interesse fand und dem 1965 der Förderungspreis der Stadt Nürnberg zuerkannt wurde, stellt sich mit diesen Gedichten abermals unter Beweis. Sie bezeugen das ernsthafte Bemühen Haags, hinabzusteigen „zum Wort / zum schlafenden Wort / das im Schoße des Urgrunds / von der Stimme träumt / die kommt / und es losspricht“.

P. U.

Colloquium Historicum Wirsbergense. *Geschichte am Obermain*. Bd. 3. Jahrgabe 1965 / 66. Lichtenfels: Meister-Druck. 152 SS, brosch.

Das Colloquium Historicum Wirsbergense, seit vielen Jahrzehnten ein Kulturfaktor ersten Ranges am Obermain, legt eine neue Veröffentlichung vor, die es verdient, überall in Franken gelesen zu werden. Die Mitarbeiter kennt man schon lange als Fachleute. Höchst begrüßenswert das optimistische gegenwartsnahe Geleitwort Jakob Lehmanns, des Ersten Vorsitzenden des CHW! Von vielfacher Aussage die Beiträge! Wilhelm Frantzen: „Levalabschläge und Levalschnitt. Eine Studie an den Funden aus Kronachs Umgebung“ – Konrad Radunz: „Der spätbronzezeitliche Hortfund von Zeublitz“ – Hans Edelmann: „Der Turmhügel in Unterauhof, Gemeinde Mainleus“ – Helmut Weigel: „Martinskirchen am Obermain und ihre Probleme“ – Lenker Richard: „Gotik am Obermain“ – Libor Reinhard M.: „Die Wandbilder in der Himmel-

kroner Stiftskirche. Zwei verblaßte Zeugen des Mittelalters“ – Baptist Müller: „Wüstungen im Landkreis Lichtenfels seit dem Hochmittelalter“ – Lederer Wilh.: „Kulmbacher Einwohner 1495“ – Eduard Eger: „Das Burgkunstadter Pfarrbuch von 1558“ – Heid Max: Abt Gallus Knauer von Langheim – Ein Förderer der Baukunst in Franken“ – Martin Kuhn: „Franken wandern aus. Zur Siedlung der Untertanen aus den fürstbischöflichen Ämtern in Polen und Ungarn im 18. Jahrhundert“ – Sticht Ernst: „Das Gauner-, Räuber- und Zigeunerunwesen im 18. Jahrhundert und seine Bekämpfung“ – Dück Andreas: „Die Ferienschule von Giechkröttendorf. Eine Erinnerung.“ Vivant Sequentes! – t

Alfred Wagner, Spätherbst. Erzählung (112 S.). Bayreuth, Bühlweg 1 im Selbstverlag. DM 3.80.

In dieser 14. seiner Erzählungen schildert der in Asch gebürtige, stark ethisch bemühte Autor die zwiespältigen Erfahrungen des Opfers eines Justizirrtums nach seiner Entlassung als 74jähriger aus dem Zuchthaus in eine mitleidlose Welt, in der er verloren wäre ohne die Hilfe einiger Tatchristen. Ein starker Stoff für ein Buß- und Bettagspiel. – n

Reber Herbert, Die Stadtkirche zu Schwabach. Schwabach: Ev. Luth. Pfarramt 1965. Brosch., 16 SS.

Erst jetzt gelangte zu uns die Kenntnis dieses aufschlußreichen Kirchenführers, in dem der z. Zt. mit einer Baugeschichte des Gotteshauses befaßte Autor mit den Kostbarkeiten dieses bedeutsamen Baudenkmals bekannt macht. Wer die Kirche betritt, sollte sich vorher an dieser liebevoll geschriebenen und aufschlußreichen Schrift informiert haben. – t

Wilhelm Schwemmer, Die Schulden der Reichsstadt Nürnberg und ihre Übernahme durch den Bayerischen Staat. Beiträge zur Geschichte und Kultur der

Stadt Nürnberg Bd. 15, hrsgg. von der Stadtbibliothek Nürnberg, Nbg. 1967, 53 SS. und 7 Abb., brosch.

Die Höhe der reichsstädtischen Schulden und die Art und Weise ihrer Übernahme durch den Bayerischen Staat begegnete in Nürnberg bis heute immer wieder besonderem Interesse. Das war für Schwemmer der Anlaß, den ganzen Fragenkomplex eingehend zu untersuchen und übersichtlich darzustellen. Die Nürnberger Staatsschuld war durch eine veränderte wirtschaftliche Lage, durch wiederholte schwerste Kriegsbelastungen und eine rückständige Finanzverwaltung entstanden. Sie betrug 1806 nicht weniger als 9 923 580 Gulden. 1666 Nürnberger Gläubiger erhielten für ihre Schuldbriefe nur noch 2 statt 4% Zinsen. Bayern nahm erst 1811/12 die Zinszahlung wieder auf, allerdings auch nur mit 2%, und versuchte die Briefe um 40% ihres Nennwertes abzulösen. 1815 wurden die reichsstädtischen Schulden in einer Höhe von 8 575 658 Gulden in das bayerische Staatsschuldenkataster aufgenommen. Das vom Landtag beschlossene Gesetz vom 22. Juli 1819 über die Nürnberger Staatsschuld brachte mit der vollen Anerkennung und einer Zinszahlung von wieder 4% durch den Bayerischen Staat die endgültige Bereinigung. Dr. G. H.

von Aufseß Hans Max; Fränkische Impressionen. Nürnberg: Nürnberger Presse 1966. Gln, 178 SS, zahlr. teils farbige Abbldgn. auf Tafeln.

Ein geistvoller Versuch, den Franken und das Franken zu deuten. Ein wohlgelungener Versuch! Kreuz und quer, wie es der Titel des ersten Kapitels „In Franken fangen sich die Winde“ verspricht, packt Verfasser den Leser und führt ihn durch das Land, ein bißchen grübelnd und dann ein Urteil treffend, das – mag man bestimmen oder nicht (meist wird man bestimmen) – in seiner realen Geschichtlichkeit und geschichtlichen Realität verblüffend der Zustimmung heischt. In zuchtvoller Form geschrieben. Eine Freude... – t

Hans Max von und zu Aufsess, Eine Fränkin gewinnt Weimar. Glock und Lutzverlag (Reihe „Die Schatulle“) DM 4.80

Die Fränkin ist Caroline von Aufsess/Egloffstein (1766-1828). Ihr gelang der Sprung von Heckenhof zum Musenhof Herzogin Anna Amalias, wo sie inmitten der „Fränkischen Kolonie des Egloffsteiniums“ nach Goethes Worten „heiter, klug, gesellig und verständig“ wirkte. Anstelle eines niemals errichteten Gedenksteins zu Weimar hat H. M. von

Aufsess ihr auf Grund erhaltener Briefe ein kurzweilig zu lesendes Gedenkheft gewidmet, das durch 20 charmante Federzeichnungen von Georg Hetzelein und ein Porträtphoto aus dem Weimarer Wittumspalais auch bibliophil reizvoll gestaltet ist. H.D.

Ein Bundesfreund sucht die Hefte 4/52 und 1 u. 5/58. Wer kann helfen? – Mitteilungen an die Hauptgeschäftsstelle erbeten.

FRANKEN IM FUNK

REGIONALPROGRAMM
VOM MAIN ZUR DONAU
12.05 - 13.00 Uhr

Sonntag, 15. 9.

„Drei Dutzend auf dem Teich“
Eine Reportage über Segelsport in
Nürnberg
von Eberhard Stanjek

„Fränkische Klassiker“ (31. Folge):
Georg Philipp Harsdörffer
von Heinz Zirnbauer

Sonntag, 22. 9.

„Schulhaus zu verkaufen“
Die teuren Neubauten in den Dörfern
sind zu klein
von Magda Schleip

„Die dunklen Franken“
Probleme der farbigen Jahrgänge
1945-47
von Winfried Böhm

Sonntag, 29.9.

Gemeinsame Sendung mit Altbayern
und Schwaben:
„Bayern und Böhmen“
Dialog zweier Kulturlandschaften
Eine Live-Sendung zwischen Augsburg,
Nürnberg, Regensburg und Prag

SONDERSENDUNGEN

20.05 - 21.00 Uhr

2. Programm

Mittwoch, 18. 9.

„Wie kulturfähig ist der Mensch?“
Betrachtungen anlässlich der Kriege
in aller Welt
von Alexander Mitscherlich
7. Beitrag in der Reihe
„Gespräche im Studio Nürnberg“

MUNDARTSENDUNGEN

jeweils zwischen 11.30 und 12.00 Uhr
2. Programm (regional)

Sonntag, 1. 9.

Greil Zottmann:
„Nürnberger Straßenszenen“

Sonntag, 15. 9.

Hans Mehl, Nürnberg: „Heiners Traum“

Sonntag, 29.9.

Gottlob Haag, Bad Mergentheim:
Gedichte
22.30 - 23.00 Uhr
2. Programm

Montag, 30. 9.

„Das Skalpell der Justiz“
Eine Reportage über die Gerichtsmedizin
von Herbert Lehnert und
Eberhard Stanjek